



Frank Thomsen

Uwe Ludka

Frank Diegel

Die Digitalisierung in unserer Gesellschaft erfordert gerade für ein Finanzdienstleistungsunternehmen und damit für einen Versicherer, zentrale Geschäftsprozesse umzustellen. Die Geschwindigkeit von Informationsaustausch sowie der Veränderung von Daten, die Form des Versandes von Dokumenten und deren Ablage werden grundlegend verändert. Die Erwartung der Kunden auf Reaktion und Lösung ihrer Wünsche haben sich von Tagen auf Minuten reduziert. Wer diesen Service grundsätzlich nicht bietet, wird es im Markt schwer haben, seine Position zu behaupten.

Dies gilt gerade nicht nur für Direktkunden, sondern zunehmend auch für die personenbezogenen Vertriebswege. Mit dem Aufbau der AdmiralDirekt.de haben wir Itzehoer den Direktkunden vor einigen Jahren die Möglichkeit geschaffen, die Produkte unseres Hauses zu nutzen. Die Herstellung von technischen Schnittstellen für alle Vertriebswege war und ist für uns eine große Aufgabe für alle Vertriebs-, Betriebs- und Leistungsprozesse.

Im letzten Jahr haben wir als Itzehoer die Voraussetzungen der papierlosen Kommunikation mit den Direktkunden aufgebaut, was inzwischen über 100.000 nutzen. Versicherungsschein und Rechnungen kommen nicht mehr per Post nach Hause, sondern können im elektronischen Portal abgerufen werden. Hierüber wird der Kunde per Mail informiert. Gleichzeitig ist das Portal auch Archiv für die Dokumente des Kunden. Einfache Geschäftsprozesse kann der Kunde im Portal selbst online verändern.

DER VORSTAND

Three handwritten signatures in black ink, corresponding to the three men in the photograph above. The signatures are written in a cursive style.

Inhaltsübersicht

Itzehoer Versicherungen

Verwaltung und Organe	3
-----------------------	---

Konzernbericht des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Konzernlagebericht	6
Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2016	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	20
Konzern-Kapitalflussrechnung	23
Konzern-Eigenkapitalspiegel	24
Konzernanhang	24
Angaben zur Konzernjahresbilanz	30
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Sonstige Angaben	35
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	37
Bericht des Aufsichtsrates	38

Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verwaltung und Organe des Vereins	40
Lagebericht	41
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	52
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	54
Anhang	56
Angaben zur Jahresbilanz	58
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	63
Sonstige Angaben	64
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
Bericht des Aufsichtsrates	67

Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung und Organe der Gesellschaft	70
Lagebericht	71
Bewegung des Bestandes	78
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	80
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	82
Anhang	84
Angaben zur Jahresbilanz	86
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	89
Sonstige Angaben	90
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	98
Bericht des Aufsichtsrates	99

Verwaltung und Organe der Itzehoer Versicherungen

Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Itzehoer Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Fred Hagedorn (Vorsitzender)
Klaus Mumm (1. stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. Dietmar Zietsch (2. stellv. Vorsitzender)
Wolfgang Bitter
Magnus von Buchwaldt ab 27.05.2016
Uwe Carstens bis 27.05.2016
Monika Köstlin ab 27.05.2016
Frank Lage bis 27.05.2016

Dr. Fred. Hagedorn (Vorsitzender)
Klaus Mumm (stellv. Vorsitzender)
Wolfgang Bitter
Magnus von Buchwaldt ab 27.05.2016
Uwe Carstens bis 27.05.2016
Monika Köstlin ab 27.05.2016
Frank Lage bis 27.05.2016
Prof. Dr. Dietmar Zietsch

Vorstand

Uwe Ludka (Vorsitzender)
Frank Diegel
Frank Thomsen

Uwe Ludka (Vorsitzender)
Frank Diegel
Frank Thomsen

Beirat

Heinz Bode
Dr. h.c. Peter Harry Carstensen
Sebastian Graf von Platen-Hallermund
Breido Graf zu Rantzau
Prof. Dr. Bernd Rohwer
Dr. Doreen Saner
Werner Schwarz
Dr. Detlev von Bülow

Verantwortlicher Aktuar

Uwe Ludka

Manfred Schmidt

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Philipp Schröder

Wirtschaftsprüfer

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg



Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

Konzerngeschäftsbericht 2016

Konzernlagebericht

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1. Konsolidierungskreis

Zur Itzehoer/Brandgilde Versicherungsgruppe gehören wie im Vorjahr:



Sitz aller Unternehmen ist Itzehoe. Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und Vorstand. Die Abschlüsse der genannten Gesellschaften sind zum Konzernabschluss zusammengefasst. Des Weiteren wurden die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH und die DPK Deutsche Pensionskasse AG als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr.

1.2. Versicherungsweige

Folgende Versicherungsweige werden von der Gruppe betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Unfallversicherung
2. Haftpflichtversicherung
3. Kraftfahrtversicherung
4. Feuer- und Sachversicherung
5. Rechtsschutzversicherung
6. Lebensversicherung
7. Sonstige Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

1. Kraftfahrtversicherung

1.3. Personalia

Ohne die hohe Leistungsbereitschaft unseres Innen- und Außendienstes wäre das gute Ergebnis nicht denkbar. Zum 31.12.2016 waren 683 (Vorjahr: 654) Mitarbeiter bei uns angestellt, davon waren 352 (337) Frauen. Von unseren Mitarbeitern haben 441 (421) ihren Arbeitsplatz in Itzehoe, 153 (139) in Köln und 11 (11) in Kronshagen. Die übrigen Mitarbeiter haben Heimarbeitsplätze oder arbeiten in den Vertriebsdirektionen.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag am 31.12.2016 bei 41,8 Jahre (41,9). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug am 31.12.2016 16,7 Jahre (17,1).

409 (420) Vertrauensleute und 3.317 (3.358) Makler bzw. Mehrfachagenten gewährleisteten die enge Betreuung unserer Kunden, die im Regelfall auch Mitglieder sind. Daneben vermitteln 7 (6) Online-Portale Versicherungsverträge.

Wir nutzen die Gelegenheit, um allen, die im Innen- und Außendienst für uns tätig waren, für die gezeigte Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Tätigkeit Dank zu sagen.

Wir danken auch den Mitarbeitern, die für uns im Auftrag Dritter tätig waren, sowie den Mitarbeitern unserer Dienstleistungs- und Kooperationspartner für Ihre gute und erfolgreiche Arbeit.

1.4. Soziales Engagement

Neben der zentralen Aufgabe, unseren Mitgliedern und Kunden durch die Übernahme von Risiken einen Mehrwert zu bieten und ein Partner für Sicherheit zu sein, sehen wir uns in einer gesellschaftlichen Verantwortung insbesondere für die Region Steinburg.

Im Rahmen dessen sind wir Hauptsponsor des Theaters Itzehoe und unterstützen das hiesige Wenzel-Hablik-Museum.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Etablierte wird in den hochentwickelten westlichen Industriestaaten zunehmend in Frage gestellt und Vertreter populistischer Meinungen erzielen bei Wahlen beachtliche Erfolge. Wer für das Bisherige steht, hat zunehmend Akzeptanzprobleme. Dabei erfahren deutlich nationalere Vorstellungen wieder an Bedeutung. Nicht Weltoffenheit, sondern Abschottung sind die Erfolgsgaranten der Gegenwart. Der BREXIT in Großbritannien, die Wahl Trumps in den USA, der fast Wahlsieg des FPÖ-Kandidaten zum Staatsoberhaupt in Österreich und die Erfolge der AFD in Deutschland mögen als Beispiele genannt werden. Zu große Bevölkerungsschichten sind offensichtlich in den letzten Jahren zu wenig am Erfolg unserer freiheitlichen Ordnung und der wirtschaftlichen Entwicklung beteiligt worden.

Das wirtschaftliche Wachstum in Europa ist unverändert zu gering. Diese Aussage gilt weiterhin insbesondere für Südeuropa. Das führt in Italien, Spanien und Portugal zu instabilen Regierungen und/oder zu starken nationalen Eigenbewegungen. Auch in Frankreich droht im Jahr 2017 bei den Präsidentenwahlen ein deutlicher Rechtsruck. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen setzt die europäische Zentralbank ihre extrem expansive Geldpolitik fort. Sie kauft europäische Anleihen in großem Umfang auf und hat angekündigt dies bis Ende des Jahres 2017 fortzusetzen, wenn auch deren Volumen ab April verringert werden soll.

Das Zinsniveau ist dadurch in Europa so niedrig wie noch nie. Die deutsche Umlaufrendite sank bei der Betrachtung

2.1.2. Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete im Berichtsjahr kein Beitragswachstum, sondern stagnierte mit einer Veränderungsrate von 0,3 % (0,7 %). Ursache war insbesondere der Beitragsrückgang von 2,2 % (1,0 %) in der Lebensversicherung. Wachstumsmotor blieb die Schaden- und Unfallversicherung.

Die Bereitschaft der deutschen Bevölkerung für ihre Altersvorsorge zu sparen ist damit erneut rückläufig. Seit dem Jahr 2005 ist die Anzahl der Policen in der Lebensversicherung stetig gesunken. Dies ist immer stärker die Folge der politischen Rahmenbedingungen und des Niedrigzinsumfeldes. Durch die Politik müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Das dauerhafte Niedrigzinsumfeld stellt das klassische Geschäftsmodell der Lebensversicherung in Frage und führt zu einer Wandlung der Produktpalette.

Die Niedrigzinsphase belastet aber auch zunehmend die Ertragssituation der Lebensversicherungsbranche. Die Erfüllung der Garantiezusagen und die dafür erforderliche Bildung der Zinszusatzreserve bleiben bei unverändertem Zinsniveau die zentrale Aufgabe der Lebensversicherer.

Der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt war mit einem Beitragsanstieg von 2,9 % (2,7 %) im Jahr 2016 der Wachstumsmotor in der Versicherungsbranche. Insbesondere die Kraftfahrzeugversicherung konnte aufgrund höhe-

von Jahresendständen auf 0,0 % (0,5 %). Zwischenzeitlich war sie mit - 0,3 % ins Negative gerutscht. Das Zinsniveau dürfte niedrig bleiben, wenn auch die ansteigende Inflation zu einer gewissen Stabilisierung bzw. Zinserhöhung führen dürfte. Die Inflation in Deutschland stieg im Jahr 2016 zum Jahresende auf 0,5 % (0,3 %). Die Prognosen gehen von einem weiteren Anstieg im Jahr 2017 aus, da unter anderem die Rohstoffpreise sich im Jahr 2016 deutlich von ihren Tiefstständen gelöst haben.

Das insgesamt niedrige Zinsniveau wird weiterhin helfen, die notwendige Entschuldung und Stabilisierung der Wirtschaftskraft zu fördern.

Da die USA ihre Geldpolitik verschärft haben, sind dort die Zinsen leicht angestiegen. Im Dezember 2016 wurde der Leitzins um weitere 0,25 % auf 0,625 % (0,5 % - 0,75 %) erhöht. Der Euro verlor deshalb auch gegenüber dem US-Dollar und schloss mit einem Kurs von 1,0517 (1,0859) Dollar für einen Euro per Jahresende.

Deutschland konnte sich - wie in den Vorjahren - weitgehend von dem negativen wirtschaftlichen Trend abkoppeln. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts fiel mit 1,9 % (1,7 %) erfreulich aus. Die Arbeitslosenrate ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück.

Die Aktienmärkte stiegen auf Jahressicht weltweit an. Der führende deutsche Aktienindex DAX stieg um 6,9 % (9,6 %) und schloss mit einem Stand von 11.481 (10.743).

rer Durchschnittsbeiträge, aber auch wegen des stetigen Bestandsanstiegs kräftig wachsen. Das weitgehende Ausbleiben von Naturkatastrophen führte zu einer erfreulichen Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherer.

Insgesamt kam es im Geschäftsjahr zu keinen Unternehmensschiefen in der Versicherungswirtschaft.

Die Wachstumserwartungen der Branche im Jahr 2017 liegt bei 1 % für den gesamten Versicherungsmarkt erneut auf einem sehr niedrigen Niveau. Aufgrund von Beitragsanpassungen wird dabei in der privaten Krankenversicherung ein höheres Wachstum erwartet.

Jahr	Beiträge Gesamtmarkt Mrd. €	Beiträge Schaden/ Unfall Mrd. €	Beiträge Leben Mrd. €
2012	181,6	58,6	87,3
2013	187,4	60,6	90,8
2014	192,6	62,6	93,7
2015	193,9	64,4	92,7
2016 (vorläufig)	194,4	66,3	90,7
2017 (Prognose)	196,3	67,7	90,2

2.2. Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Der Verlauf des Jahres 2016 war für die Itzehoer in der Bestands- und Umsatzentwicklung sehr erfreulich. Dies drückt sich in zahlreichen Kennzahlen aus.

Das Beitragswachstum war mit 6,5 % (7,8 %) erneut deutlich besser als am Markt und liegt auch oberhalb unserer Zielgröße von 5,4 %. Haupttreiber war dabei die Kraftfahrzeugsparte. Der Kraftfahrzeughaftpflichtbestand konnte um 45.317 (52.378) Risiken ausgebaut werden.

Alle Vertriebswege verzeichneten wie geplant und erwartet eine positive Beitragsentwicklung, wobei der Maklervertrieb den relativ und absolut höchsten Anteil am Wachstum zu verzeichnen hatte. Jeder Vertriebsweg wuchs aber stärker als der Markt.

Gleichzeitig hatten wir erneut eine erfreuliche Schadensituation. Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung sowie nur kleinere Naturkatastrophen waren die Ursachen. Insofern bestätigte der Jahresverlauf unsere Schaden- geschäftsberichtsprognose des Vorjahres und führte zu einer Schadenquote von 83,0 % (Prognose: 82,6 %) Der Schwankungsrückstellung konnten 11,6 Mio. € (10,1 Mio. €) zugeführt werden.

Der Jahresüberschuss betrug 10,3 Mio. € (8,5 Mio. €) und entspricht damit der Plangröße.

Nach derzeitigem Stand beträgt der Erfüllungsgrad nach der Solvency II-Standardformel für die Gruppe zum Stichtag ohne Rückstellungsübergangsmaßnahme 351 %, mit Übergangsmaßnahme 383 %.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

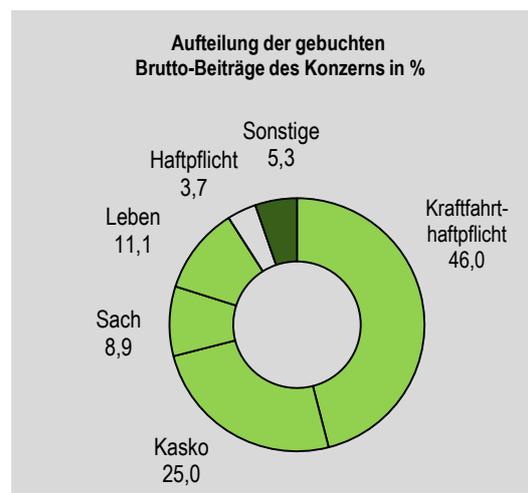
2.3.1. Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016 konnte der Versicherungsbestand erneut stark ausgebaut werden, die Anzahl der Wagnisse erhöhte sich von 2.309.107 auf 2.418.791. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um 6,5% (7,8 %) auf 437,8 Mio. € (410,9 Mio. €), von denen 432,4 Mio. € (408,3 Mio. €) im Geschäftsjahr verdient waren. Ein Beitragsanstieg war vorrangig in der Kraftfahrzeugversicherung aus dem Vertriebsweg Makler zu verzeichnen.

Die verdienten Netto-Beiträge des gesamten Geschäftes erhöhten sich um 6,4 % (8,8 %) auf 401,6 Mio. € (377,6 Mio. €), womit die Selbstbehaltsquote auf Basis der verdienten Beiträge 92,9% (92,5 %) betrug.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 10,3 % (14,0 %) auf 316,8 Mio. € (287,1 Mio. €).

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 4,5 Mio. € (6,3 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 4,2 Mio. € (0,7 Mio. €).



Entwicklung des Konzerns in den letzten 6 Jahren

Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Gebuchte Beiträge T€	Eigenkapital T€	Kapitalanlagen T€	Bilanzsumme T€
2011	1.771	285.712	130.371	915.159	965.402
2012	1.956	321.307	139.372	978.563	1.035.275
2013	2.099	356.797	147.441	1.051.601	1.114.099
2014	2.186	381.311	167.953	1.130.559	1.201.957
2015	2.309	410.933	176.365	1.224.293	1.280.616
2016	2.419	437.762	186.636	1.284.661	1.358.507

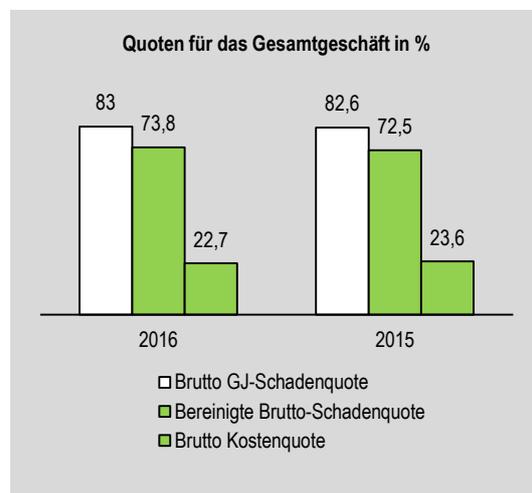
2.3.2. Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Bei einem Bestandsausbau von 4,9 % (5,8 %) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 7,0 % (9,1 %) auf 393,9 Mio. € (368,3 Mio. €).

Die einzelnen Sparten entwickelten sich auf der Bestands- und Beitragsseite wie folgt:

- In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge bei einer Bestandsvergrößerung um 3,8 % (3,5 %) von 10,8 Mio. € auf 11,2 Mio. €.
- Bei einem erneut leichten Bestandsausbau in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge von 15,9 Mio. € auf 16,1 Mio. €.
- In der Kraftfahrtversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich bei einem um 5,7 % (6,9 %) größeren Bestand die gebuchten Brutto-Beiträge um 7,7 % (10,2 %) auf 310,8 Mio. € (288,5 Mio. €).
- Bei einem Bestandsausbau von 1,5 % (1,1 %) auf 198.515 (195.521) Verträge in der Feuer- und Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf 38,8 Mio. € (37,1 Mio. €).
- In der Rechtsschutzversicherung stieg die Anzahl der Verträge von 50.433 auf 51.684. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 8,6 Mio. € (7,7 Mio. €).
- Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäftes beliefen sich auf 4,6 Mio. € (4,7 Mio. €).

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 4,0 Mio. € (5,9 Mio. €), einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 11,6 Mio. € (10,1 Mio. €) und einer Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste von 0,3 Mio. € (Entnahme von 1,3 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 7,8 Mio. € (5,4 Mio. €). Infolge des nichtversicherungstechnischen Gewinnes in Höhe von 21,4 Mio. € (17,7 Mio. €) konnte ein Ergebnis vor Steuern von 13,6 Mio. € (12,3 Mio. €) und ein Jahresüberschuss von 9,0 Mio. € (7,5 Mio. €) erwirtschaftet werden.

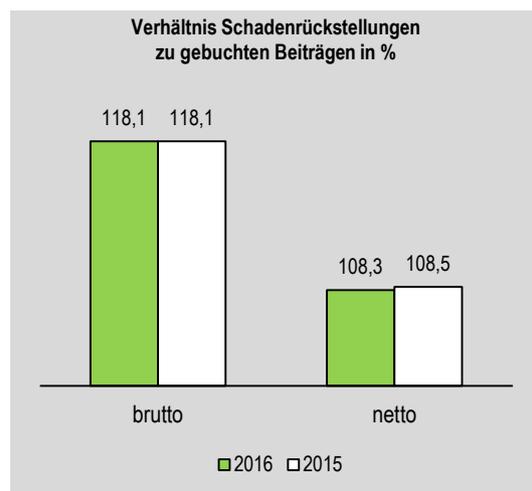


Die im Geschäftsbericht angegebenen Quoten beziehen sich im Schadenbereich auf die verdienten Beiträge und bei den Kosten auf die gebuchten Beiträge.

Der Schadenverlauf verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Geschäftsjahresschäden stieg um 4,5 % (12,3 %) auf 132.847 (127.178).

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand des Gesamtgeschäftes einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes stieg gegenüber dem Vorjahr auf 324,9 Mio. € (302,0 Mio. €), sodass sich die Geschäftsjahresschadenquote von 82,6 % auf 83,0 % erhöhte. Das Brutto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung betrug 36,0 Mio. € (37,1 Mio. €). Das Schadenreservierungsniveau (Schadenrückstellungen/gebuchte Beiträge) ist nahezu identisch zum Vorjahr.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 89,4 Mio. € (86,8 Mio. €).



2.3.3. Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft verringerte sich von 4.325 auf 3.749 Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzugangs ging entsprechend von 97,3 Mio. € auf 91,0 Mio. € zurück. Davon entfallen 12,6 Mio. € (13,6 Mio. €) auf Anpassungen.

Der Bestand stagnierte bei 71.078 (71.098) Verträgen. Die Gesamtversicherungssumme erhöhte sich auf 1.343,7 Mio. € (1.335,9 Mio. €), sodass ein Nettoanstieg der Versicherungssumme von 7,8 Mio. € (22,1 Mio. €) zu verzeichnen war.

Der Brutto-Leistungsaufwand erhöhte sich aufgrund erhöhter Leistungen für Abläufe auf 29,8 Mio. € (24,1 Mio. €). Des Weiteren war das Geschäftsjahr gekennzeichnet durch leicht erhöhte Stornoaufwendungen. Der Risikoverlauf entwickelte sich hingegen erfreulich.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 0,4 Mio. € (0,6 Mio. €) auf 4,5 Mio. € (4,9 Mio. €).

2.3.4. Konzern

Neben dem versicherungstechnischen Fehlbetrag konnte aus den nicht der Versicherungstechnik zugerechneten Kapitalanlagen ein Ergebnis von 19,9 Mio. € (17,9 Mio. €) erwirtschaftet werden.

Die Bewertungsreserven betragen saldiert am 31.12.2016 227,5 Mio. € (206,2 Mio. €). Darin enthalten sind stille Lasten von 2,0 Mio. € (1,5 Mio. €). Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge, die einen Vorfinanzierungscharakter aufweisen, womit die zukünftige Ertragslage unbelastet ist von Rückzahlungsverpflichtungen, die entweder die Ertragskraft oder die Überschussqualität für Versicherungsnehmer einschränken.

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 490,5 Mio. € auf 512,7 Mio. €. Im Geschäftsjahr verringerte sich das Kapitalanlageergebnis von 20,0 Mio. € auf 18,1 Mio. € aufgrund geringerer Gewinne aus der Realisierung von Bewertungsreserven.

Wir haben unsere Zinsüberschussparameter um 0,25 %-Punkte gesenkt und die Verwaltungskostenüberschussanteile halbiert. Die Zinszusatzreserve haben wir im Geschäftsjahr zusätzlich mit 5,9 Mio. € (7,7 Mio. €) verstärkt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 0,04 Mio. € (0,25 Mio. €) zugeführt worden. Nach einem negativen Rückversicherungssaldo von 0,4 Mio. € (0,5 Mio. €) und einem Steueraufwand von 0,6 Mio. € (1,2 Mio. €) verblieb ein Jahresüberschuss von 1,3 Mio. € (1,5 Mio. €).

Insgesamt konnte die Gruppe einen Jahresüberschuss vor Steuern von 15,8 Mio. € (14,9 Mio. €) erwirtschaften, von denen nach Steuern 10,3 Mio. € (8,5 Mio. €) verblieben.

Das Eigenkapital der Gruppe vergrößerte sich ohne den Anteil anderer Gesellschafter auf 186,6 Mio. € (176,4 Mio. €). Das Verhältnis Eigenkapital zu den gebuchten Brutto-Beiträgen betrug 42,6 % (43,0 %). Die entsprechende Quote auf gebuchten Netto-Beiträgen verringerte sich von 46,4 % auf 46,2 %.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 6,1 % (6,5 %) auf 1.359 Mio. € (1.281 Mio. €). Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme belief sich auf 13,7 % (13,8 %).

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1. Risikomanagement

Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir in der Versicherungstechnik, bei den Kapitalanlagen, bei der operativen Umsetzung, insbesondere hier bei der Datenverarbeitung sowie im strategischen, steuerlichen, volkswirtschaftlichen und sonstigen politischen Bereich. Dem stehen Chancen insbesondere in der Versicherungstechnik und bei den Kapitalanlagen gegenüber. Wir quantifizieren die wesentlichen Risiken im Rahmen unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung und stellen sie unseren Eigenmitteln, die wir einer nach Solvency II-Prinzipien erstellten Marktwertbilanz entnehmen, gegenüber.

Methoden und Faktoren sind in unserer ORSA-Richtlinie geregelt. Die Methoden entsprechen im Wesentlichen denen der Standardformel unter Solvency II. Im Rahmen einer Analyse der Annahmen für die Standardformel und der Plausibilisierung der Ergebnisse haben wir die Abweichungen unseres Risikoprofils festgestellt. Für diese Risiken

wurden abweichende Formeln bzw. Faktoren angesetzt. Wesentliche Abweichungen wurden beim Prämien- und Reserverisiko, beim Katastrophen- und Stornorisiko in der Schaden- und Unfallversicherung, beim Stornorisiko in der Lebensversicherung und bei der Bewertung des Risikos europäischer Staatsanleihen erkannt. Außerdem sehen wir ein Zinsrückgangrisiko auch bei Negativzinsen. Weitere Abweichungen sind unwesentlich oder wurden in Ermangelung belastbarer und mit angemessenem Aufwand ermittelbarer eigener Zahlen als konservative Abschätzung übernommen. Die Aggregationsmethoden entsprechen sowohl in Bezug auf die Aggregationsebenen als auch die angesetzten Korrelationen denen der Standardformel.

Unser Risikomanager koordiniert die gesamten ORSA-Maßnahmen. Dazu gehören neben der jährlichen Erfassung sämtlicher Risiken bei allen Verantwortlichen sowie deren Bewertung und Prognose auch eine monatliche

Konzernlagebericht

Aktualisierung der Bewertung der wesentlichen Risiken und die monatliche Berichterstattung über das aktuelle Risikoprofil an den Vorstand und die Teilrisikoverantwortlichen. Ein monatlich berichtetes System aus Limits und Indikatoren zeigt Abweichungen des Risikoprofils vom Plan auf. Unabhängig hiervon gibt es für alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen ein detailliertes unterjähriges Berichtswesen.

Im Folgenden sind die Eckgrößen unseres Risikoprofils anhand der eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung beschrieben. Die Gruppe umfasst dabei abweichend vom Konsolidierungskreis des HGB-Abschlusses den Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG, die Itzehoer Lebensversicherungs-AG und anteilig die DPK Deutsche Pensionskasse AG.

3.2. Eigenmittel

Die Eigenmittel ergeben sich als Differenz aus den bilanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen. Die Kapitalanlagen wurden zu Marktwerten oder marktkonsistent mit Hilfe einer Zinsstrukturkurve für Pfandbriefe und von Aufschlägen zur Berücksichtigung der Schuldnerbonität und der Qualität des Wertpapier- und Emittententyps bewertet. Für die versicherungstechnischen Rückstellungen wurde

anhand der risikolosen Zinsstrukturkurve der Europäischen Versicherungsaufsicht (EIOPA), in der Lebensversicherung zuzüglich der Volatilitätsanpassung (VA), ein marktwerter orientierter Erwartungswert zuzüglich einer Risikomarge ermittelt. Die verwendeten Zinsstrukturkurven haben am 31.12.2016 folgende Werte:

Restlaufzeit in Jahren	Pfandbriefkurve ohne Aufschläge	EIOPA ohne VA	EIOPA mit VA
1	-0,340	-0,302	-0,172
2	-0,290	-0,261	-0,131
3	-0,240	-0,208	-0,078
5	-0,080	-0,024	0,106
7	0,156	0,215	0,345
10	0,531	0,571	0,701
15	0,897	0,958	1,088
20	1,043	1,117	1,247
30	1,102	1,756	1,862
50	1,020	2,653	2,719

Nach derzeitigem Stand verfügten wir am 31.12.2016 auf Basis unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung über folgende anrechenbare Eigenmittel:

Eigenmittel	T€
Summe der Vermögenswerte	1.652.888
- Summe der Verpflichtungen	1.081.683
+ ergänzende Eigenmittel	0
= verfügbare Eigenmittel	571.206
- nicht zur Bedeckung verfügbare Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG*	0
= anrechenbare Eigenmittel	571.206

* Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG gehen nur im transferierbaren Umfang als Sicherheitsmittel in die Konzern-Eigenmittelberechnung ein.

3.3. Gesamtsolvabilitätsbedarf

Der Solvabilitätsbedarf wird getrennt je Risikokategorie ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Nach derzeitigem Stand hatten wir zum 31.12.2016 folgenden Gesamtsolvabilitätsbedarf:

Solvabilitätsbedarf (ORSA)	T€
Solvabilitätsbedarf für die Schadenversicherung	80.179
Solvabilitätsbedarf für die Unfallversicherung (Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung)	11.777
Solvabilitätsbedarf für die Lebensversicherung	18.828
Solvabilitätsbedarf für das Marktrisiko	155.349
Solvabilitätsbedarf für das Ausfallrisiko	4.479
Solvabilitätsbedarf für das operationale Risiko	14.299
Risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung Leben	19.088
Risikomindernde Wirkung der latenten Steuern	54.451
Insgesamt	142.173

3.3.1 Versicherungstechnische Chancen und Risiken

3.3.1.1 Schaden- und Unfallversicherung

Zum versicherungstechnischen Risiko gehörten vor allem die im Wesen der Versicherungsprodukte liegenden Schwankungen in Schadenverläufen. Insbesondere werden sie verursacht durch Veränderungen im Tarifierungsni-

veau, kumulativ auftretenden Schadenfällen zum Beispiel als Folgen von Naturkatastrophen sowie aufgrund von Einzelgroßschäden.

Der Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherung auf HGB-Basis vor Konsolidierung zeigte in den letzten 10 Jahren folgende Entwicklung:

Jahr	Verdiente Beiträge f.e.R. Schaden/Unfall T€	Bereinigte Netto- Schadenquote %	Quote ohne Kumulereignisse %	Berücksichtigte Ereignisse
2007	188.507	68,8	68,8	-
2008	187.848	74,0	74,0	-
2009	183.517	77,7	77,7	-
2010	185.982	77,7	77,7	-
2011	223.360	76,1	76,1	-
2012	255.922	78,5	78,5	-
2013	286.381	80,5	74,7	Hagelschlag Andreas, Orkan Christian
2014	304.466	69,5	69,5	-
2015	336.060	73,2	73,2	-
2016	358.803	73,9	73,9	-

Als Kumulereignisse haben wir Ereignisse mit einem Brutto-Schadenaufwand von mehr als 5,0 Mio. € definiert.

Trendmäßige Veränderungen im Schadenverlauf werden im Rahmen der Tarifikalkulation laufend berücksichtigt.

Den Risiken stehen ausgewogene Versicherungsbestände und eine angemessene Rückversicherungspolitik, die in einer Richtlinie festgeschrieben ist, gegenüber. Die damit verbundenen Chancen ergeben sich aus der Diversifikation über verschiedene Sparten sowie in den Kfz-Sparten aus der räumlichen Diversifikation über ganz Deutschland. Es ergibt sich so ein relativ konstantes Ergebnis, welches bei einer aktuellen bereinigten Netto-Schadenquote von 73,9 % Erträge sicherstellt. Die zeitlichen Schwankungen im Schadenverlauf kann bei der HGB-Bilanz die Schwankungsrückstellung in Höhe von 97,5 Mio. € ausgleichen.

Ein weiteres Risikopotential bergen bereits eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Diese Fälle sind durch Rückstellungen im HGB-Jahresabschluss berücksichtigt. Bei der Berechnung wird nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip verfahren, Erfahrungswerte werden herangezogen und neu gewonnene Erkenntnisse fortlaufend berücksichtigt. Nachstehende Tabelle für den Schaden- und Unfallbereich verdeutlicht, dass in der Vergangenheit im HGB-Abschluss Abwicklungsgewinne erzielt wurden.

Jahr	Eingangsschadenrückstellung f.e.R. T€	Abwicklungsergebnis f.e.R. T€	Quote %
2007	219.535	30.876	14,1
2008	225.201	30.457	13,5
2009	236.141	31.740	13,4
2010	251.987	32.373	12,8
2011	261.578	30.723	11,7
2012	277.203	30.952	11,2
2013	303.356	34.863	11,5
2014	341.201	40.271	11,8
2015	344.449	36.240	10,5
2016	367.343	35.774	9,7

Die marktkonsistente Bewertung der Schaden- und Rentenrückstellung in der Risikosteuerung erfordert eine ausreichende Sicherheitsmittel hinterlegung, die wir in der Kraftfahrtversicherung mit Hilfe von unternehmensindividuellen Prämien- und Reserverisikofaktoren, in den übrigen Sparten mit Faktoren des deutschen Marktes ermitteln. Den Risiken aus den Schwankungen stehen in etwa gleicher Größenordnung entsprechende Chancen durch positive Abweichungen gegenüber.

den – die auf der Basis unseres Versicherungsbestandes durchgeführten Modellrechnungen von Rückversicherern und Rückversicherungsmaklern verwendet.

Das Risiko von Menschen ausgelöster Katastrophen wird anhand von Marktfaktoren, Marktanteilen, bedingungs-gemäßen Maximalschäden und der vorhandenen Rückversicherungstruktur bemessen.

Das Katastrophenrisiko setzt sich aus Naturkatastrophen und von Menschen ausgelösten Katastrophen zusammen. Für das Naturkatastrophen-Risiko werden - soweit vorhan-

Das Stornorisiko wird mit 25 % des Wertes nach Standardformel angesetzt, was wir immer noch für eine konservative Abschätzung halten.

Konzernlagebericht

Der Solvabilitätsbedarf für die Schaden- bzw. Unfallversicherung ermittelt sich demnach wie folgt:

Solvabilitätsbedarf für	Schadenversicherung T€	Unfallversicherung T€
Prämien- und Reserverisiko	72.662	10.838
Naturkatastrophenrisiko	17.807	-
Risiko von Menschen ausgelöster Katastrophen	9.672	2.629
Stornorisiko	1.457	260
Insgesamt	80.179	11.777

3.3.1.2 Lebensversicherung

Wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien, insbesondere die Sterbetafeln und der Rechnungszins sowie andere dem

Versicherungsnehmer eingeräumte Optionen. Wesentliche Optionen sind Kündigungsmöglichkeiten sowie Rentenoptionen.

Hierbei weist das HGB-Stornoergebnis nachfolgende Ergebnisse auf:

Jahr	Ergebnis Storno T€
2007	389
2008	735
2009	812
2010	364
2011	334
2012	831
2013	708
2014	-721
2015	422
2016	239

Daneben stehen Risiken insbesondere in den durch den Sparprozess angesammelten Kapitalanlagen. Wir verwenden für die Bilanzierung nur neueste Sterbe- bzw. Invaliditätstabellen der DAV oder für Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes bis 1994 die Sterbetafel 1986 M/F. Sie sind im Konzernanhang im Einzelnen angegeben. Eigene Tafeln finden keine Anwendung.

Der Rechnungszins ist den Kapitalmarktbedingungen des Rentenmarktes jeweils angepasst worden. Für die Überschussdeklaration steht eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 2,8 Mio. € als Sicherheit im HGB-Abschluss zur Verfügung. Die im Bestand liegenden Chancen sind in hohem Maße von den Rahmenbedingungen, insbesondere vom Zinsniveau, abhängig.

Die in den Tarifen kalkulierten Garantieverzinsungen sind unter Berücksichtigung der Veränderung der stillen Lasten im Durchschnitt der letzten Jahre erwirtschaftet worden.

Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung ergibt die folgenden Brutto-Werte vor risikomindernder Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung:

Solvabilitätsbedarf für die Lebensversicherung	T€
Sterblichkeitsrisiko	2.618
Langlebigkeitsrisiko	5.681
Invaliditätsrisiko	4.202
Stornorisiko	14.524
Kostenrisiko	1.914
Katastrophenrisiko	0
Insgesamt	18.828

Konzernlagebericht

3.3.2. Marktrisiko

Das Marktrisiko beinhaltet mögliche Verluste aus Veränderungen an den Kapitalmärkten in definierten Stressszenarien. Dabei werden sowohl die Auswirkungen auf der Vermögensseite als auch die Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten betrachtet. Die Risiken bei den Kapitalanlagen bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Gerade die letzten Jahre haben die Risiko- und Schwankungsbreiten der verschiedenen Marktrisiken verdeutlicht. In unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung setzen wir den Solvabilitätsbedarf in gleicher Höhe wie die Solvenzkapitalanforderungen der Standardformel nach Solvency II an. Eine wesentliche Ausnahme bilden europäische Staatsan-

Der Bestand weist folgende Aufteilung auf:

Assetklasse	Zeitwert T€
Beteiligungen	32.224
Aktien	208.651
Andere Kapitalanlagen	0
Genussscheine	363
Renten	1.209.826
Grundstücke, Immobilien	53.943
Übrige	6.155
Insgesamt	1.511.162

leihen, die nach unserer Auffassung nicht ausnahmslos als risikofrei gelten können. Das Zinsrückgangsrisiko bewerten wir abweichend von der Standardformel mit einem Mindestzinsschock.

Alle Angaben beziehen sich auf die bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gehaltenen Wertpapiere, die über 99,9 % der Konzernanlagen ausmachen. Die kleinen Versicherungsbetriebsgesellschaften der Kerngruppe und ihre Kapitalanlagen werden wegen Geringfügigkeit aus der Gruppenbetrachtung herausgenommen.

Hierbei ergibt sich für Renten und Genussscheine folgende Restlaufzeitaufteilung:

Restlaufzeit	Zeitwert T€
Kleiner als 1 Jahr	95.460
1 bis 5 Jahre	229.736
5 bis 10 Jahre	367.078
Über 10 Jahre	517.915
Insgesamt	1.210.189

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Struktur des Rentenbestandes nach Ratings:

Rating	Zeitwert T€
AAA	541.668
AA	290.364
A	184.483
BBB	171.263
BB	22.411
Insgesamt	1.210.189

Der Bestand weist folgende Emittentenstruktur im Rentenbereich auf:

Emittent	Zeitwert T€
Staatsanleihen	197.775
Corporate Bonds	141.527
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	355.046
Genussscheine	363
Schuldscheindarlehen und Namenstitel	515.478
Insgesamt	1.210.189

Konzernlagebericht

Schließlich ist auch mit den Verlusten durch ungeplante Liquidierung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch den Rückversicherer gedeckten Groß- oder Kumulschäden zu rechnen. Da wir im Wesentlichen nur mit liquiden Titeln arbeiten, sehen wir hier keinen weiteren Solvabilitätsbedarf vor.

Die quantifizierten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Danach wird das Vermögen so angelegt, dass wir möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter angemessener Mischung und Streuung erreichen.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden für den gesamten Bestand eingehalten. Zum Jahresende verfügten wir über saldierte Bewertungsreserven in Höhe von 227,5 Mio. € im HGB-Abschluss. Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen sehen wir eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Dem Marktrisiko stehen Marktchancen in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Das Marktrisiko brutto (vor risikomindernder Wirkung durch zukünftige Überschussbeteiligung) erzeugt diesen Solvabilitätsbedarf:

Marktrisiko brutto	Gruppe T€	Schaden-/ Unfallversicherer T€	Lebensversicherer T€
Zinsänderungsrisiko	31.252	14.742	33.736
Aktienrisiko	82.539	86.358	3.500
Immobilienrisiko	13.430	13.430	0
Spreadrisiko	50.637	27.625	23.013
Konzentrationsrisiko	20.031	24.213	1.207
Währungsrisiko	49	0	49
Insgesamt	155.349	122.040	51.944

Das maßgebliche Zinsänderungsszenario ist beim Schaden-/Unfallversicherer das Zinsanstiegs-, beim Lebensversicherer das Zinsrückgangsszenario. In der Gruppe verbleibt ein Zinsrückgangsrisiko.

3.3.3. Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko sehen wir insbesondere für den Fall, dass einer unserer Rückversicherer ausfällt. In der Rückversicherungsrichtlinie wird deshalb zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos insbesondere auf ein ausreichendes Rating geachtet.

Die nachfolgend dargestellten Forderungsbeträge dienen als Grundlage für die Berechnung des Ausfallrisikos gegenüber Rückversicherern und beinhalten die einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen sowie die Abrechnungssalden gegenüber Rückversicherern, sofern diese positiv sind:

Rating Rückversicherer	Forderungsbetrag T€
AA	25.688
A	3.177
Ohne Rating	2
Insgesamt	28.867

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir unsere Forderungen nicht realisieren können, dies gilt insbesondere für Beiträge. Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag

mehr als 90 Tage zurücklagen, betragen 0,3 Mio. €. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der letzten drei Jahre betrug in Relation zu den Brutto-Beiträgen:

Jahr	Satz in %
2014	0,4
2015	0,4
2016	0,4
Im Mittel	0,4

Da wir Forderungsausfälle nur in geringem Rahmen haben, steht dem Risiko eines Anstiegs der Ausfälle keine entsprechende Chance aus einem Rückgang der Forderungsausfälle gegenüber.

Der Solvabilitätsbedarf für das Ausfallrisiko wird entsprechend der Standardformel berechnet und beträgt 4,5 Mio. €.

3.3.4. Operationale Risiken

Neben dem strategischen Risiko sehen wir operationale Risiken insbesondere im gesellschaftlichen Trend der abnehmenden Bindungsbereitschaft der Bevölkerung, den teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Anwendungen, aber auch organisatorische und funktionale Risiken in den Geschäftsprozessen der Fachbereiche. Die Schutzmaßnahmen zur Begrenzung der technischen Risiken umfassen unter anderem die Aufgliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Zugangs- und Zugriffskontrollen, separate Archivsysteme, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Notfallpläne sowie Maßnahmen zur Abwehr von Viren und gegen unberechtigtes Eindringen an den Stellen, an denen wir mit öffentlichen Netzen verbunden sind. Die Risiken der Geschäftsprozesse werden durch interne Überwachungssysteme wie Anweisungen, Funktionstrennungen, Vollmachtenregelungen

sowie prozessabhängige organisatorische Kontrollen und durch die Interne Revision begrenzt. Dadurch ist das verbleibende Risiko moderat.

Rechtliche Risiken bzw. Risiken des Personalwesens, die für das Fortbestehen des Unternehmens wesentliche Bedeutung besitzen, bestehen unserer Ansicht nach zurzeit nicht. Wir haben für das operationale Risiko einen Solvabilitätsbedarf in Höhe von 14,3 Mio. €, obwohl die Ansätze für die Versicherungstechnik und für die Kapitalanlagen im Wesentlichen die operativen Risiken implizit beinhalten und zudem konservativ gewählt sind.

Chancen durch die Minderung operationaler Risikoeintritte sehen wir nicht, da sich diese bereits auf niedrigem Niveau bewegen.

3.3.5. Steuerliche und andere politische Risiken

Weitere für den Konzern nennenswerte Risiken bestehen insbesondere im steuerlichen Bereich. Auf eine explizite Hinterlegung der steuerlichen Risiken mit Sicherheitsmitteln ist verzichtet worden, da für steuerliche Risiken eine ausreichende versteuerte Verstärkung gebildet wurde.

Kunden oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Ein weiteres Risiko ergibt sich gegebenenfalls aufgrund von Veränderungen der Unternehmensbesteuerung.

Zudem bestehen bei der Lebensversicherung Risiken in zweierlei Hinsicht. Zum einen sind die Produkte auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere

Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen. Dem stehen entsprechende Chancen gegenüber.

3.3.6. Sonstige Chancen und Risiken

Sonstige für den Konzern wesentliche Chancen und Risiken werden von uns derzeit nicht gesehen.

3.4. Bedeckungssituation

Zur Gruppe gehört unter Solvency II auch die DPK Deutsche Pensionskasse AG, an der wir zu 23,75 % beteiligt sind. In der Gesamtbetrachtung setzen wir für die DPK die anteiligen Solvency I-Eigenmittel zum 31.12.2015, gekappt auf die Kapitalanforderung, in Höhe von 1,1 Mio. € an. Die

Kapitalanforderung der DPK addieren wir auf den Gesamtsolvabilitätsbedarf der Kerngruppe. Auf Basis unserer eignen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung ergibt sich derzeit insgesamt die folgende Bedeckungssituation:

	Kerngruppe T€	Gruppe T€
anrechenbare Eigenmittel	571.206	572.312
Gesamtsolvabilitätsbedarf	142.173	143.279
Prozentualer Erfüllungsgrad	402 %	399 %

Der Erfüllungsgrad nach Solvency II-Standardformel beträgt für die Gruppe in der derzeitigen Berechnung zum

Stichtag ohne Rückstellungsübergangsmaßnahme 351 %, mit Übergangsmaßnahme 383 %.

4. PROGNOSEBERICHT

Wir sehen aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensstrategie gute Chancen, unsere Bestände auszubauen. Wir planen ein Beitragswachstum von insgesamt 5,4 %. Dabei erwarten wir in allen unseren drei Vertriebswegen eine positive Entwicklung. Unsere Vertriebswegestrategie lässt uns unabhängiger werden gegenüber Verschiebungen im Kundenverhalten. Im Kraftfahrzeugversicherungsmarkt erscheinen aufgrund des Tarifniveaus weiterhin sehr erfreuliche Ergebnisse erzielbar.

Die Bestandsentwicklung im ersten Monat des Jahres 2017 liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Die Anzahl der versicherten Fahrzeuge in der Sparte Kraftfahrzeughaftpflicht stieg im selbst abgeschlossenen Geschäft in diesem Zeitraum gegenüber dem Jahresende um 13.922 auf 847.838 Risiken. Entsprechend wird auch die Beitragsentwicklung sich erneut deutlich über dem Markt bewegen und die Erreichung unserer Zielgröße gewährleisten. Hauptwachstumsmotor ist die Kraftfahrzeug-Sparte.

Der Schadenverlauf entwickelt sich im Jahr 2017 grundsätzlich erfreulich. Gute Kalkulationsgrundlagen, auskömmlichere Tarife und klare Segmentausrichtung lassen eine unveränderte Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 83,0 % für das Jahr 2017 erwarten.

Die Kapitalmärkte zeigen ein differenziertes Bild. Der Aktienmarkt verzeichnete einen weiteren Kursanstieg. Der DAX stieg im Januar leicht um 0,5 %. Die Zinsen erhöhten sich um 0,2 %. Insgesamt ist aber kurzfristig kein verändertes Zinsumfeld zu erwarten.

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragssituation.

Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2017 unter Berücksichtigung des derzeitigen Kapitalmarktes ein Jahresüberschuss in Höhe von 10 Mio. € erzielt werden kann.

Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns auch, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung selbst zu erwirtschaften.

Itzehoe, den 13. Februar 2017

DER VORSTAND

U. Ludka

F. Diegel

F. Thomsen

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	2016				2015
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.093.746,45	836.099,05
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			38.079.069,36		20.162.657,26
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		27.514.876,25			27.533.470,59
2. Beteiligungen		134.757,23			134.200,23
			27.649.633,48		27.667.670,82
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		177.336.368,90			163.642.252,12
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		373.056.459,66			329.053.363,85
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		506.771,60			651.774,82
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	441.000.000,00				441.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	222.621.089,02				217.491.550,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.207.405,51				3.439.650,34
d) übrige Ausleihungen	333.133,80				312.564,84
		667.161.628,33			662.243.765,18
5. Einlagen bei Kreditinstituten		871.514,18			20.871.364,18
			1.218.932.742,67		1.176.462.520,15
				1.284.661.445,51	1.224.292.848,23
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		10.694.755,36			10.515.582,42
2. Versicherungsvermittler		742.142,04			783.574,25
			11.436.897,40		11.299.156,67
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.874.890,60		2.717.785,70
III. Sonstige Forderungen davon: gegen assoziierte Unternehmen T€ 133 (T€ 167) und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 10 (T€ 10)					
			2.025.294,10		2.466.303,87
				15.337.082,10	16.483.246,24
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6.263.883,80		5.988.979,35
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			33.443.673,25		12.986.058,42
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		0,00
				39.707.557,05	18.975.037,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			14.614.264,86		15.584.685,31
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.088.150,18		4.439.598,17
				17.702.415,04	20.024.283,48
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				4.313,60	4.195,28
Summe der Aktiva				1.358.506.559,75	1.280.615.710,05

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Passivseite	2016			2015
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	60.504.668,00			58.254.668,00
2. Andere Gewinnrücklagen	118.602.371,70			111.647.581,71
		179.107.039,70		169.902.249,71
II. Bilanzgewinn		7.529.407,01		6.463.205,45
		186.636.446,71		176.365.455,16
III. Anteile anderer Gesellschafter		95.651,43		79.723,49
			186.732.098,14	176.445.178,65
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	36.062.346,98			33.568.042,24
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.671.729,00			1.524.119,00
		34.390.617,98		32.043.923,24
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	455.059.246,61			427.857.420,04
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		455.059.246,61		427.857.420,04
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	466.229.718,11			436.168.855,92
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	74.085.827,00			68.029.995,00
		392.143.891,11		368.138.860,92
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	9.274.726,62			11.683.142,61
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		9.274.726,62		11.683.142,61
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		97.544.869,00		85.969.353,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	10.132.012,98			8.872.314,04
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	183.336,00			170.015,00
		9.948.676,98		8.702.299,04
			998.362.028,30	934.394.998,85
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.801.291,00		45.454.071,00
II. Steuerrückstellungen		19.849.323,13		18.229.636,00
III. Sonstige Rückstellungen		20.384.129,13		17.203.585,93
			85.034.743,26	80.887.292,93
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	80.843.396,77			82.153.459,20
2. Versicherungsvermittlern	1.780.766,78			1.714.192,17
		82.624.163,55		83.867.651,37
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		742.861,02		875.490,93
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern T€ 2.839 (T€ 1.750) und gegen assoziierte Unternehmen T€ 35 (T€ 106)		4.884.697,28		4.005.760,17
			88.251.721,85	88.748.902,47
E. Rechnungsabgrenzungsposten			125.968,20	139.337,15
Summe der Passiva			1.358.506.559,75	1.280.615.710,05

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016			2015
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	389.261.614,31			363.611.038,27
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	32.641.648,37			29.670.140,00
		356.619.965,94		333.940.898,27
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-2.596.316,95			-2.673.541,41
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	147.610,00			146.998,00
		-2.448.706,95		-2.526.543,41
			354.171.258,99	331.414.354,86
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			0,00	0,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			400.496,12	379.694,79
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	256.834.490,16			237.469.586,10
bb) Anteil der Rückversicherer	17.639.582,42			16.331.936,36
		239.194.907,74		221.137.649,74
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	30.150.407,00			25.568.346,00
bb) Anteil der Rückversicherer	6.182.728,00			2.674.032,00
		23.967.679,00		22.894.314,00
			263.162.586,74	244.031.963,74
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-567.668,94		1.179.138,36
			-567.668,94	1.179.138,36
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		88.053.037,98		85.034.556,69
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.620.291,55		4.648.944,00
			83.432.746,43	80.385.612,69
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.200.111,26	1.979.392,56
8. Zwischensumme			5.208.641,74	6.576.219,02
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-11.575.516,00	-10.133.111,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-6.366.874,26	-3.556.891,98

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016			2015
	Euro	Euro	Euro	Euro
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	48.500.108,11			47.321.777,39
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.183.378,36			1.145.160,28
		47.316.729,75		46.176.617,11
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		102.012,21		33.289,78
			47.418.741,96	46.209.906,89
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			939.529,74	845.023,79
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		15.252.640,94		15.812.787,46
b) Erträge aus Zuschreibungen		58.257,00		174,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.113.325,81		4.677.320,00
			18.424.223,75	20.490.281,46
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			279.530,85	289.183,83
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	29.887.122,54			24.380.000,20
bb) Anteil der Rückversicherer	453.901,00			215.896,00
		29.433.221,54		24.164.104,20
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-89.544,81			-305.786,75
bb) Anteil der Rückversicherer	-126.896,00			146.256,00
		37.351,19		-452.042,75
			29.470.572,73	23.712.061,45
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-27.201.826,57		-32.256.149,87
bb) Anteil der Rückversicherer		0,00		0,00
			-27.201.826,57	-32.256.149,87
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückstattungen für eigene Rechnung			40.000,00	250.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	3.745.643,13			4.214.430,04
b) Verwaltungsaufwendungen	751.758,92			711.492,85
		4.497.402,05		4.925.922,89
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		376.805,98		347.060,72
			4.120.596,07	4.578.862,17
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		304.119,39		324.922,75
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00		57.700,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		74.750,00
			304.119,39	457.372,75
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.768.653,64	3.743.077,12
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			2.156.257,90	2.836.872,61

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016				2015
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis					
a) im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-6.366.874,26		-3.556.891,98
b) im Lebensversicherungsgeschäft			2.156.257,90		2.836.872,61
				-4.210.616,36	-720.019,37
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II.3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			4.908,83
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.558.523,30				1.471.582,51
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.567.455,49				18.347.362,48
c) Erträge aus Zuschreibungen		20.125.978,79			19.818.944,99
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		774.684,17			0,00
			308.172,37		481.120,00
			21.208.835,33		20.304.973,82
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.9 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.238.278,66			3.173.281,74
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.023.483,87			1.226.821,63
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.400,00			108.822,20
			3.271.162,53		4.508.925,57
4. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			1.943.967,56		2.129.978,15
			19.881.640,36		17.926.026,40
5. Technischer Zinsertrag			0,00		0,00
6. Sonstige Erträge davon: aus Abzinsung T€ 0 (T€ 0)			5.342.171,53	19.881.640,36	17.926.026,40 2.980.726,52
7. Sonstige Aufwendungen davon: aus Abzinsung T€ 4 (T€ 4)			5.185.790,77		5.255.960,83
				156.380,76	-2.275.234,31
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.827.404,76	14.930.772,72
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.281.028,46		6.172.179,62
10. Sonstige Steuern			220.031,41		302.095,98
				5.501.059,87	6.474.275,60
11. Jahresüberschuss				10.326.344,89	8.456.497,12
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				89.296,67	616.651,59
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen a) aus anderen Gewinnrücklagen				0,00	40,95
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in die Rücklage gemäß § 193 VAG b) in andere Gewinnrücklagen			2.250.000,00 599.288,55		1.875.000,00 695.558,81
				2.849.288,55	2.570.558,81
15. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis				-36.946,00	-39.425,40
16. Bilanzgewinn				7.529.407,01	6.463.205,45

Konzern-Kapitalflussrechnung				
		2016	2015	
		€	€	
1.		Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	10.326.344,89	8.456.497,12
2.	+/-	Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	63.967.029,45	63.992.064,19
3.	-/+	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	842.895,10	7.983.285,20
4.	+/-	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-132.629,91	221.198,31
5.	-/+	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-130.152,99	191.049,19
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-364.550,71	1.836.785,82
7.	+/-	Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.811.626,19	5.941.355,47
8.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	2.323.141,74	4.241.247,34
9.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-30.448,58	-26.967,47
10.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-3.412.098,18	-4.974.867,80
11.	+	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen	236.963.757,10	124.925.078,04
12.	-	Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-294.129.393,24	-214.970.216,85
13.	+/-	Ertragssteueraufwand/-ertrag	5.281.028,46	6.172.179,62
14.	-/+	Ertragssteuerzahlungen	-3.185.130,60	-3.905.962,04
15.	=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23.131.418,72	82.726,14
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	345.415,02	385.682,51
17.	-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-2.275.625,02	-2.172.322,10
18.	-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-661.379,79	-243.773,49
19.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.591.589,79	-2.030.413,08
20.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-82.214,10	-68.863,51
21.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-82.214,10	-68.863,51
22.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe Ziffern 16, 20 und 22)	20.457.614,83	-2.016.550,45
23.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.986.058,42	15.002.608,87
24.	+/-	Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	0,00
25.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	33.443.673,25	12.986.058,42
Zusatzinformationen				
		Zinszahlungen	79.937,69	172.648,53

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 (DRS 21) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen unter Berücksichtigung der Besonderheiten für Versicherungsunternehmen (Anlage 3 des DRS 21). Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten "D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesen werden.

Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen			MG	Konzern
	Erwirtschaftetes Konzern-EK T€	EK gemäß Konzernbilanz T€	EK T€	EK T€	EK T€
Stand 31.12.2014	167.952	167.952	167.952	91	168.043
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	55	55
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	8.413	8.413	8.413	44	8.457
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	8.413	8.413	8.413	44	8.457
Stand 31.12.2015	176.365	176.365	176.365	80	176.445
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	39	39
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	10.271	10.271	10.271	55	10.326
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	10.271	10.271	10.271	55	10.326
Stand 31.12.2016	186.636	186.636	186.636	96	186.732

EK=Eigenkapital; MG=Minderheitsgesellschafter

Das Eigenkapital bei den Minderheitsgesellschaften entspricht dem Minderheitenkapital.

Konzernanhang

1. Nachtragsbericht

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

2. Vorbemerkung

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

3. Konsolidierungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat die Konsolidierung nach den Vorschriften der §§ 300 ff HGB durchgeführt. Das Eigenkapital der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen wird abweichend von DRS 4.23 nach der Methode des § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwert) angesetzt.

Die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH und die DPK Deutsche Pensionskasse AG wurden als assoziierte Unternehmen einbezogen. Bei den assoziierten Unternehmen wurden alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres angewandt, mit Ausnahme der Bildung einer sonstigen Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen bei der DPK Deutsche Pensionskasse AG.

Das Mutterunternehmen hat im Geschäftsjahr 1989 das Wahlrecht gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen. Der zum 31.12.1989 ursprünglich noch vorhandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 119 T€ wurde mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag blieb zum 31.12.2016 unverändert.

Das Grundkapital der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 91 T€, welches im Geschäftsjahr 1996 durch Umwandlung von Gewinnrücklagen finanziert wurde, wird im Konzernabschluss unverändert innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. Zu eliminierende Zwischengewinne lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.

Steuerabgrenzungen haben sich weder aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden noch aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen ergeben. Die Bildung passiver latenter Steuern war nicht erforderlich. Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde abweichend vom DRS 18 verzichtet.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, die Software beinhalten, sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsdauer erstreckt sich grundsätzlich linear über 5 Jahre. Die Nutzungsdauer orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit von bestehenden Lizenzverträgen.

Grundstücke und Bauten wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Beteiligungen ohne assoziierte Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei zwei Beteiligungen erfolgte der Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Aktien, der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Anteilen oder Aktien am Investmentvermögen erfolgte eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzpositionen, die beim Erwerb eine Laufzeit von mehr als drei Jahren aufweisen, werden gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Namenschuldverschreibungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Die Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung nach der Effektivzinsmethode verteilt. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Scheinforderungen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden nach § 341 c Absatz 3 HGB bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Gleiches gilt für laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; geringwertige Anlagegüter bis 150 € wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die diesen Betrag übersteigenden geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.000 € wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten über die Laufzeit von 5 Jahren gewinnmindernd berücksichtigt. Da dieser Posten insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, wurde die steuerliche Regelung in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen.

Die Anderen Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden gemäß dem koordinierenden Ländererlass vom 09.03.1973 abgesetzt.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden für Entschädigungen Einzelrückstellungen gebildet, wobei für Kleinstschäden Durchschnittswerte angesetzt wurden. Zu den Summen der Einzelrückstellungen wurden Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Spätschäden gebildet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Rechnungsgrundlage für die Renten-Deckungsrückstellung war wie im Vorjahr die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 2006 HUR für Männer und Frauen mit einem Zins von 0,0 %. Abweichend hiervon wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Renten in der Unfallpflegeversicherung die Sterbetafel DAV 2004 R zugrunde gelegt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i.V.m § 29 RechVersV und der dazugehörigen Anlage vorgenommen. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde wie in den Vorjahren ausgehend von dem zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Netto-Verlust ohne Einbeziehung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen errechnet.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 108.117 T€ (115.635 T€).

Die Beitragsüberträge in der Lebensversicherung wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden (koordinierender Ländererlass 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4,0 % (4,0 %) des Beitrages hinausgehen, gekürzt. Anteile der Rückversicherer waren nicht abzusetzen.

Konzernanhang

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif		Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 336 VAG		Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Kapitalversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen	ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes und des Neubestandes		VerBAV 11/87
Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand sowie Neubestand		ab 01.01.1995 bis 01.09.1998 ab 01.10.1998
		DAV 1997 I

Tarif		Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 336 VAG		3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn	ab 01.01.1995 bis 01.06.2000	4,00 %
	ab 01.07.2000 bis 01.12.2003	3,25 %
	ab 01.01.2004 bis 01.12.2006	2,75 %
	ab 01.01.2007	2,25 %
	ab 01.01.2012	1,75 %
	ab 01.01.2015	1,25 %
	ab 01.01.2017	0,90 %
Ausnahmen:		
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes		
	ab 01.01.1998 bis 01.06.2000	3,50 %
K11	ab 01.01.2017	0,50 %

Tarif		Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 336 VAG		20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes	ab 01.01.1995	30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015	20 ‰ BSU
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995	40 ‰ BSU
	ab 01.01.2015	25 ‰ BSU
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995	30 ‰ BSU
	ab 01.10.2000	28 ‰ BSU
	ab 01.10.2008	30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015	20 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente nach Tarif E30		
	ab 01.01.2002	30 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)		
	ab 01.01.2002	15 ‰ TB
nach Tarif E30		
	ab 01.01.2015	20 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)		
	ab 01.01.2015	10 ‰ TB
Ausnahme: Aufgeschobene Einmalbeitragsrente		
nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 T€)		
	ab 01.01.2006	30 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 T€)		
	ab 01.01.2006	15 ‰ TB
nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 T€)		
	ab 01.01.2015	20 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 T€)		
	ab 01.01.2015	10 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AVmG (Riesterrente)		
	ab 01.01.2002	33 ‰ TB
	ab 01.01.2015	22 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten)		
	ab 01.01.2002	30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015	20 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen		
	ab 01.07.2003	30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015	20 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 12/20 zusätzlich reserviert. In der Deckungsrückstellung ist gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung eine Zinszusatzreserve in Höhe von 28.469 T€ (22.606 T€) enthalten. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten wurden erstmalig bei der Berechnung berücksichtigt. Daraus ergibt sich ein verminderter Aufwand in Höhe von 8.170 T€.

Konzernanhang

In der Lebensversicherung sind die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt worden.

Die Schadenrückstellungen in der Lebensversicherung werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes der Lebensversicherung wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird nach einem ratierlichen Ansammlungsverfahren entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV eine Rückstellung gebildet. Mit einem zum unveränderten Diskontsatz in Höhe von 1,0 % (4,0 %) p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt. Durch die Absenkung des Diskontierungszinses ergibt sich eine Erhöhung des Schlussüberschussanteilfonds in Höhe von 1.451 T€.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Regelungen errechnet und angesetzt. In die Berechnungen einbezogen wurden Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes. Die versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden nach der Aufgabe des Erstversicherers bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung eines zukünftigen Anwartschaftstrends von 1,0 % (1,0 %) und eines Rententrends von 2,25 % (2,5 %) sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,3 % (0,5 %) ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. In 2016 ergab sich aufgrund einer Gesetzesänderung der Ansatz des maßgeblichen Rechnungszinses aus dem durchschnittlichen 10-Jahres-Marktzinssatzes mit 4,03 %. Der bisher zugrunde gelegte durchschnittliche Marktzins der letzten 7 Jahre beträgt in 2016 3,28 % (4,00 %). Durch die gesetzliche Umstellung der Abzinsung kommt es zu einem Bewertungsunterschied von 5.514 T€.

Darüber hinaus wurde in den sonstigen Rückstellungen eine Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen mit dem Differenzbetrag angesetzt, der sich aus einer Diskontierung der Pensionsverpflichtungen mit einem des Kapitalanlagebestands des Unternehmens angepassten Rechnungszins von 2,54 % (2,86 %) ergibt. Dieser Rückstellung wurden 2.703 T€ zugeführt.

Bei zwei Tochterunternehmen wurden die Vermögensgegenstände aus Rückdeckungsversicherungen mit den dazugehörigen Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet und unter dem Posten aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung ausgewiesen. Den Zeitwerten und den Anschaffungswerten aus den Rückdeckungsversicherungen von 12 T€ (11 T€) stehen Erfüllungsverpflichtungen von 8 T€ (7 T€) gegenüber. Aufwendungen und Erträge sind im Saldo ausgeglichen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die Bildung der Rückstellung für geregelte Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte dabei auf den Grundlagen der Tarifverträge vom 22.12.2005 und vom 13.11.2006. Die Berechnung erfolgte nach den Regelungen der IDW RS HFA 3 und auf Basis des Handelsgesetzbuches. Bei der Bewertung nach der IDW - Stellungnahme ist für den Erfüllungsrückstand eine Abzinsung mit einem fristadäquaten Marktzins vorzunehmen, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag mehr als 12 Monate beträgt. Nach dem Handelsgesetzbuch wurden hierfür der durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 1,71 % (2,14 %) bei einer Restlaufzeit von zwei Jahren (ein Jahr) sowie eine zum Vorjahr unveränderten Gehaltsdynamik von 1,00 % angesetzt. Die Bewertung der unregelmäßigen Altersteilzeitverpflichtungen wurde von einer pauschalen Bewertung auf eine Einzelbewertung unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten umgestellt. Die Berechnung erfolgte mit einem Zins von 1,71 % (3,29 %) bei einer Laufzeit von 3 Jahren (8 Jahren) und einer Gehaltsdynamik von 1,00 % (2,00 %). Der Rückstellungen wurden insgesamt 207 T€ entnommen.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 3,28 % (3,05 %) bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren (6 Jahren). Der Rückstellung wurden 42 T€ entnommen.

Sowohl für die Altersteilzeitrückstellungen wie auch für die Jubiläumsrückstellungen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet. Passive latente Steuern ergeben sich bei Bewertungsabweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz in dem Bilanzposten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Sie werden verrechnet mit den aktiven latenten Steuern, die sich unter anderem aus den Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen ergeben. Insgesamt würde die Bildung latenter Steuern die Eigenkapitalsituation um 52.781 T€ (51.322 T€) verbessern. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29 % (29 %) unterstellt.

Konzernanhang

5. Assoziierte Unternehmen

5.1. MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH

Es wurde der Jahresabschluss zum 31.12.2016 des assoziierten Unternehmens MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH gemäß § 312 Abs. 6 HGB zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Eigenkapital und dem Buchwert der Gesellschaft betrug am 31.12.2016 0 T€.

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

Kurzbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	T€	Passivseite	T€
A. Anlagevermögen	95.928	A. Eigenkapital	95.976
B. Umlaufvermögen	66	B. Rückstellungen	18
Summe Aktiva	95.994	Summe Passiva	95.994

Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	T€
1. Sonstige betriebliche Aufwendungen	41
2. Erträge aus Beteiligungen	6.345
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.304
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	79
5. Jahresüberschuss	6.225
6. Vorabausschüttung	6.222
7. Bilanzgewinn	3

Konzernanhang

5.2. DPK Deutsche Pensionskasse AG

Es wurde der letzte verfügbare Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG gemäß § 312 Abs. 6 HGB, abweichend von DRS 8.12 zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Eigenkapital und dem Buchwert der Gesellschaft betrug am 31.12.2015 1.169 T€.

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

Kurzbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite	T€	Passivseite	T€
A. Kapitalanlagen	111.613	A. Eigenkapital	4.923
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	7.908	B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
C. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	270	I. Beitragsüberträge	59
D. Sonstige Vermögensgegenstände	736	II. Deckungsrückstellung	108.020
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.026	III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	0
		IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	370
		C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	7.832
		D. Andere Rückstellungen	1.174
		E. Andere Verbindlichkeiten	
		I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	106
		II. Sonstige Verbindlichkeiten	69
Summe Aktiva	122.553	Summe Passiva	122.553

Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	T€
I. Versicherungstechnische Rechnung	
1. Verdiente Beiträge	9.921
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	85
3. Erträge aus Kapitalanlagen	4.600
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	699
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge	7
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.899
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-12.056
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	75
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	745
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	107
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	5
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	3
13. Versicherungstechnisches Ergebnis	422
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	0
2. Sonstige Aufwendungen	80
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	342
4. Außerordentliches Ergebnis	0
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	41
6. sonstige Steuern	1
7. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	300
8. Einstellung in Gewinnrücklagen	15
9. Bilanzgewinn	285

Angaben zur Konzernjahresbilanz

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung der Aktivposten A und B

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zu- schrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutzrecht und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	837	661	0	0	0	404	1.094
Summe A.	837	661	0	0	0	404	1.094
B.I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.163	18.466	0	0	0	550	38.079
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	27.533	0	0	18	0	0	27.515
2. Beteiligungen	134	0	0	0	0	0	134
Summe B.II.	27.667	0	0	18	0	0	27.649
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	163.642	14.228	0	789	728	473	177.336
2. Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	329.053	128.176	0	84.276	104	0	373.057
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	652	0	0	145	0	0	507
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	441.000	25.000	0	25.000	0	0	441.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	217.492	22.182	0	17.053	0	0	222.621
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versiche- rungsscheine	3.440	542	0	775	0	0	3.207
d) Übrige Ausleihungen	313	20	0	0	0	0	333
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.871	0	0	19.999	0	0	872
Summe B.III.	1.176.463	190.148	0	148.037	832	473	1.218.933
Summe B.	1.224.293	208.614	0	148.055	832	1.023	1.284.661
Insgesamt	1.225.130	209.275	0	148.055	832	1.427	1.285.755

Angaben zur Konzernjahresbilanz

1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2016			2015		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.079	53.943	15.864	20.163	35.258	15.095
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	27.515	32.080	4.565	27.533	32.130	4.597
2. Beteiligungen	134	144	10	134	144	10
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	177.336	239.128	61.792	163.642	217.234	53.592
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	373.057	400.366	27.309	329.053	353.616	24.563
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	507	525	18	652	683	31
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	222.621	250.744	28.123	217.492	244.978	27.486
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.207	3.207	0	3.440	3.440	0
d) übrige Ausleihungen	333	363	30	313	344	31
5. Einlagen bei Kreditinstituten	872	872	0	20.871	20.871	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	843.661	981.372	137.711	783.293	908.698	125.405
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	441.000	530.745	89.745	441.000	521.841	80.841
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	441.000	530.745	89.745	441.000	521.841	80.841
Insgesamt	1.284.661	1.512.117	227.456	1.224.293	1.430.539	206.246

1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Grundstücke und Gebäude wurde zum 31.12.2014 nach dem Sachwertverfahren ermittelt, da die Bauten überwiegend selbst genutzt werden. Für das Grundstück Itzehoer Platz wurde eine Neubewertung auf den 31.12.2016 vorgenommen. Die Bewertung des im Bau befindlichen Grundstücks in Köln erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Die Zeitwertermittlung der Beteiligungen erfolgte bei der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG nach der Equity-Methode und bei der DPK Deutschen Pensionskasse AG nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren. Bei der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH wurde der Zeitwert anhand eines Mittelwertes von Marktpreisindikatoren festgesetzt. Der Wertansatz bei weiteren Beteiligungen erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Marktpreise angesetzt.

Die Zeitwerte der Hypotheken sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag ermittelt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen haben wir ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden. Die Geschäfts- und Vorjahreswerte in obiger Aufstellung erfolgten mit identischen Zinsaufschlägen.

Bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Angaben zur Konzernjahresbilanz

Bilanzierte Kapitalanlagen über beizulegenden Zeitwert	2016		
	Bilanzwerte T€	Zeitwerte T€	Stille Lasten T€
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.200	1.194	6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61.502	59.676	1.826
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	188	187	1
4. Sonstige Ausleihungen:			
a) Namensschuldverschreibungen	6.000	5.996	4
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.979	4.857	122
Insgesamt	73.869	71.910	1.959

Die Kursentwicklungen lassen nicht auf eine dauernde Wertminderung der Wertpapiere schließen, sodass außerplanmäßige Abschreibungen unterblieben sind.

1.4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert, der von uns im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten zum 31.12.2016 beträgt 33.643 T€ (17.180 T€), der dazugehörige Zeitwert beträgt 45.901 T€ (28.818 T€).

1.5. Beteiligungen

Unternehmen	Kapitalanteil		Eigenkapital		Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	
	2016 %	2015 %	2016 T€	2015 T€	2016 T€	2015 T€
VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, Hannover	9,09	9,09	*	587	*	0
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg (entspricht dem Anteil am Nominalkapital)	0,44	0,44	*	19.893	*	-68
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,03	0,03	*	92.900	*	1.824

*Die Geschäftsberichte 2016 lagen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor.

1.6. Anteile an Investmentvermögen von über 10 %

Name	Herkunftsstaat	Anlageziel	Zeitwert T€	Bewertungs- reserve T€	erfolgte Aus- schüttung in 2016 T€	Beschrän- kung	Gründe für unterlassene Abschrei- bung
NORD/LB AM 110	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	63.813	15.114	1.317	keine	-
NORD/LB AM 114	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	24.523	3.543	404	keine	-
NORD/LB AM 119	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	128.112	41.751	2.461	keine	-

Angaben zur Konzernjahresbilanz

2. PASSIVA

2.1. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Lebensversicherung

	2016 T€	2015 T€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	11.495	13.556
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	2.448	2.311
Zuführungen	40	250
Stand am Ende des Geschäftsjahres	9.087	11.495

	2016 T€	2015 T€
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.629	2.236
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	113	261
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	69	67
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	36	34
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	4.046	4.265
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	438	446
• auf den ungebundenen Teil	2.756	4.186

2.2. Sonstige Rückstellungen

	2016 T€	2015 T€
Altersteilzeitverpflichtungen	1.688	1.895
Tantieme	2.248	2.123
Urlaubsansprüche und Zeitausgleichsverpflichtungen	1.570	1.174
Jahresabschlusskosten	711	574
Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen	11.936	9.232
Sonstige Rückstellungen	2.231	2.206
Insgesamt	20.384	17.204

2.3. Andere Verbindlichkeiten

Innerhalb der Anderen Verbindlichkeiten entfallen 21.979 T€ (22.560 T€) auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

2.4. Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 T€	2015 T€
Unterschiedsbetrag nach § 341 c Abs. 2 HGB		
• Namensschuldverschreibung	42	45
Sonstige	83	94
Insgesamt	125	139

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Segmentberichterstattung

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Schaden/Unfall		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Leben		In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		Insgesamt	
	2016 T€	2015 T€	2016 T€	2015 T€	2016 T€	2015 T€	2016 T€	2015 T€
Gebuchte Brutto-Beiträge	389.253	363.602	48.500	47.322	9	9	437.762	410.933
Gebuchte Netto-Beiträge	356.611	333.932	47.317	46.177	9	9	403.937	380.118
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	286.976	263.066	29.797	24.074	9	-28	316.782	287.112
Brutto-Zuführung zur Deckungsrückstellung	0	0	27.202	32.256	0	0	27.202	32.256
Brutto-Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	40	250	0	0	40	250
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	88.046	85.028	4.497	4.926	7	7	92.550	89.961
Rückversicherungssaldo	4.052	5.865	480	436	-1	3	4.531	6.304
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-6.361	-3.631	2.156	2.837	-6	74	-4.211	-720

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergibt sich aufgrund eines Rechnungszinses von 0,00 % kein technischer Zinsertrag.

3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft setzen sich zusammen aus 47.716 T€ (48.507 T€) Abschlusskosten und 40.337 T€ (36.527 T€) Verwaltungskosten.

4. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellung betrug im Geschäftsjahr 36.004 T€ (36.262 T€) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 526 T€ (863 T€) für das Lebensversicherungsgeschäft.

5. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis teilen sich wie folgt auf Gewinn- und Verlustanteile auf:

	2016 T€	2015 T€
1. Gewinnanteile (-)	-37	-39
2. Verlustanteile (+)	0	0
Insgesamt	-37	-39

Sonstige Angaben

1. Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 2016 im Durchschnitt:

Innendienst	552
Sachverständige	17
Werbeaußendienst	38
Außenstellen	8
Auszubildende	60

Personalaufwand:

	2016 T€	2015 T€
1. Löhne und Gehälter	34.720	33.238
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	5.621	5.396
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.544	4.444
Insgesamt	43.885	43.078

2. Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 137 T€ (140 T€) und des Vorstandes 1.445 T€ (1.301 T€).

An ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene wurden insgesamt 568 T€ (558 T€) gezahlt. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von 7.410 T€ (7.748 T€).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

3. In den Konzern einbezogene Unternehmen

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital 31.12.2016 T€	Jahresüberschuss 2016 T€
a) verbundene Unternehmen				
• Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Itzehoe	100,00	22.563	1.250
• IHM Itzehoer HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH	Itzehoe	51,00	233	113
• Itzehoer Rechtsschutz-Schadenservice GmbH	Itzehoe	100,00	29	0
• Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler	Itzehoe	100,00	192	95
• IVI Informationsverarbeitungs GmbH	Itzehoe	100,00	1.002	0
• AdmiralDirekt.de GmbH	Itzehoe	100,00	1.999	446
b) assoziierte Unternehmen				
• DPK Deutsche Pensionskasse AG	Itzehoe	23,75	4.923	300*
• MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH	Itzehoe	31,23	95.976	6.225

*Bei dem assoziierten Unternehmen DPK Deutsche Pensionskasse AG handelt es sich um Vorjahreswerte.

Mit der Itzehoer Rechtsschutz-Schadensservice GmbH, der Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler und der IVI Informationsverarbeitungs GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Sonstige Angaben

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen aufgebaut ist. Der Aufbau des Sicherungsfonds wurde in 2009 abgeschlossen. Zukünftige Beiträge ergeben sich nunmehr nur noch aus Anpassungen an die jährlich neu zu berechnende Höhe des Sicherungsvermögens.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 374 T€.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protaktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3.744 T€.

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsoferhilfe e.V.“ ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

5. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Zur Absicherung etwaiger Storno-Courtage-Rückforderungen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber kooperierenden Maklern hat der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine Bürgschaft übernommen. Der in Stornohaftung stehende Betrag abzüglich noch einbehaltener Provisionen beläuft sich zum Jahresende auf 66 T€ (106 T€).

Des Weiteren bestehen Bürgschaftserklärungen zur Absicherung von etwaigen Courtagerrückforderungen gegen die Tochterunternehmen Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler von 690 T€ (690 T€) und der IHM Itzehoer HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH von 25 T€ (25 T€). Vorhandene Stornoabsicherungsmaßnahmen bei den Tochterunternehmen halten die Risiken der Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften gering.

Weitere Verbindlichkeiten bestanden nicht.

6. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt ohne Umsatzsteuer für Abschlussprüfungsleistungen inklusive der Prüfung der Solvabilitätsübersicht 252 T€ (195 T€) sowie für andere Bestätigungsleistungen 5 T€ (0 T€). Weitere Leistungen wurden wie im Vorjahr nicht erbracht.

Itzehoe, den 13. Februar 2017

DER VORSTAND

U. Ludka

F. Diegel

F. Thomsen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 27. Februar 2017

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. J. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

C. Bonin
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat tagte im Kalenderjahr 2016 fünfmal. Er hat sich insbesondere auf den Sitzungen durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere

- über die nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte und Handlungen beschlossen,
- die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert und gebilligt, insbesondere die Geschäftsstrategie 2017-2022,
- die Planung für das kommende Jahr sowie die Mittelfristplanung diskutiert und gebilligt,
- die Risikotragfähigkeit kontrolliert und erörtert,
- das Risiko dauerhaft niedriger Zinsen für das Geschäftsmodell und der Garantiezusagen der Itzehoe Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft besprochen,
- die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) erörtert,
- die Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes überprüft und festgestellt sowie
- die Eckpunkte und Kriterien über die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) an die Mitglieder des Vorstandes erörtert und hierüber beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341 k Absatz 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht haben allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 21. März 2016 haben die Wirtschaftsprüfer und der Verantwortliche Aktuar der Lebensversicherung umfassend über den Konzernabschluss und den Aktuarbericht der Lebensversicherung informiert und keine insbesondere im Rahmen der Konzernabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Konzernabschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss nach § 341 j Absatz 1 HGB und § 341 a Absatz 4 HGB i.V.m. § 171 Absatz 2 AktG gebilligt.

Itzehoe, den 21. März 2017

DER AUFSICHTSRAT

Dr. F. Hagedorn
Vorsitzender